

Detlef Rathmer

Leidenschaft *und* Heilung

Das Enneagramm
in der
homöopathischen
Praxis

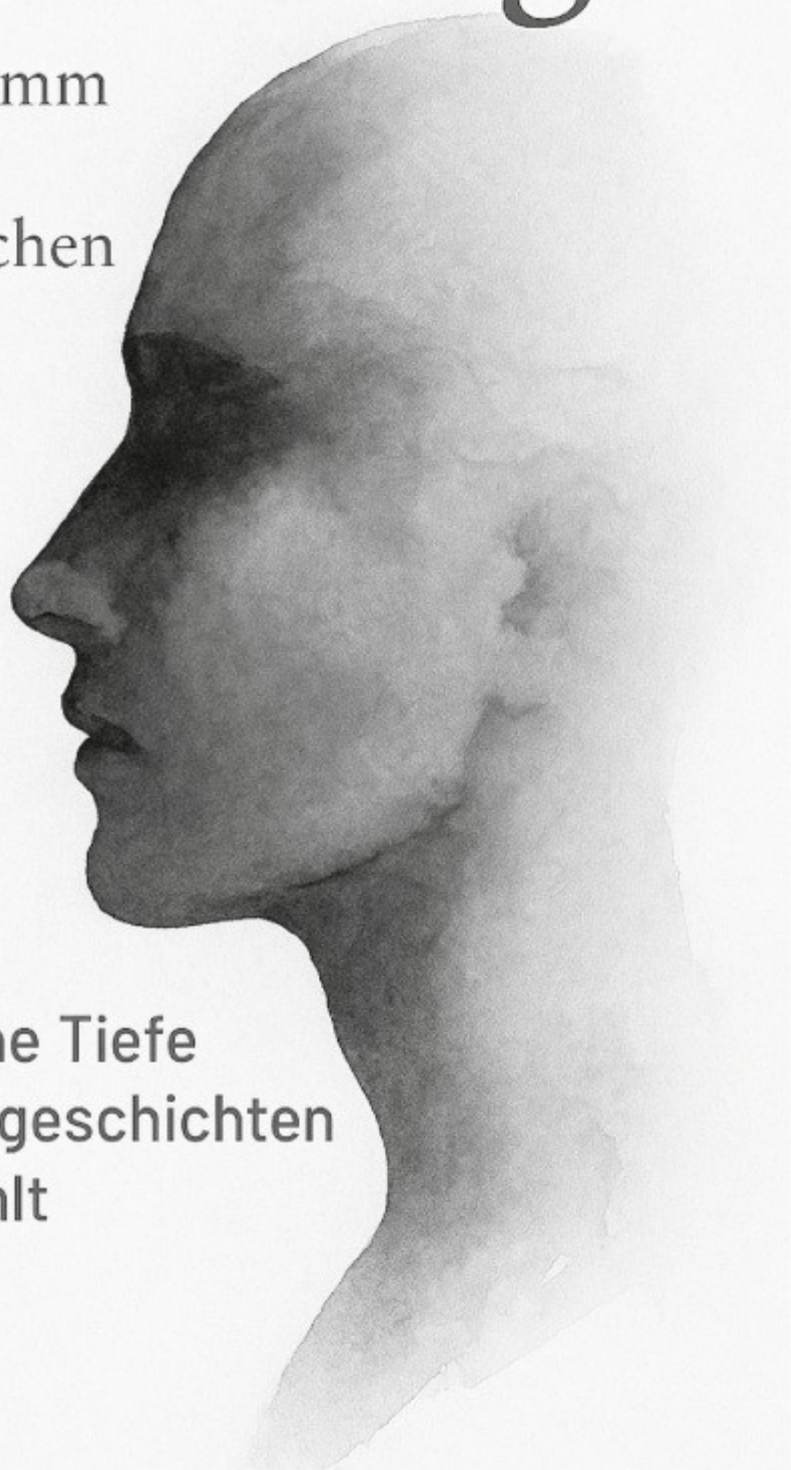
Psychologische Tiefe
und Patientengeschichten
lebendig erzählt



Leidenschaft *und* Heilung

Das Enneagramm
in der
homöopathischen
Praxis

Psychologische Tiefe
und Patientengeschichten
lebendig erzählt





Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß §44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

Hinweis zur Anonymisierung

Alle in diesem Buch geschilderten Fallbeispiele und Patientengeschichten sind vollständig anonymisiert. Namen, Orte, Zeiten sowie einzelne Details wurden geändert oder verfremdet, sodass keinerlei Rückschlüsse auf reale Personen möglich sind. Die Darstellungen dienen ausschließlich der Veranschaulichung typischer Muster und haben keinen dokumentarischen Charakter. Damit ist die Wahrung der therapeutischen Schweigepflicht in jedem Fall gewährleistet.

Wichtiger Hinweis

Die in diesem Buch enthaltenen Informationen und Empfehlungen ersetzen **keine ärztliche oder psychotherapeutische Diagnose oder Behandlung**.

Bei gesundheitlichen Beschwerden oder psychischen Problemen wenden Sie sich bitte an eine Ärztin, einen Arzt, eine Psychotherapeutin, einen Psychotherapeuten, einen Heilpraktiker oder eine sonstige qualifizierte Fachperson.

Im **Notfall** rufen Sie den **Notruf (112)** oder den **ärztlichen Bereitschaftsdienst (116 117)** an.

Der Autor übernimmt keine Haftung für Schäden oder Folgen, die aus der Anwendung der in diesem Buch enthaltenen Informationen entstehen.

© 2025 Detlef Rathmer

Covergestaltung/Inhaltsgestaltung: *Detlef Rathmer*

Lektorat: Verlagshaus Rathmer, Molkereiweg 9, 48727 Billerbeck

Korrektur: Verlagshaus Rathmer

Weitere Mitwirkende: *Jonah S. Rathmer* (technische Unterstützung),

David L. Rathmer (kreative Unterstützung)

Websites des Autors:

www.psychologische-homoeopathie.de

www.verlagshausrathmer.com



Verlag: BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de

Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

ISBN: 978-3-8192-9946-9

Vorwort

Dieses Buch ist aus einer langen Weggemeinschaft entstanden: einer Reise mit Menschen, die sich mir anvertraut haben, und einer Reise mit dem Enneagramm selbst. Wer einmal ernsthaft mit diesem alten, zugleich erstaunlich lebendigen Modell gearbeitet hat, weiß, dass es nicht bloß ein „System“ ist. Es ist ein Spiegel, ein Wegweiser und manchmal auch ein stiller, unbequemer Freund.

Viele Jahre in therapeutischer Praxis und eigener innerer Arbeit haben mir gezeigt, wie die neun Typen des Enneagramms nicht abstrakte Schablonen sind, sondern lebendige Gestalten des Menschseins und letztlich auch des Krankseins. Sie haben Gesichter, Stimmen, Körperhaltungen und innere Melodien. Und sie haben ihre Leiden – körperlich, seelisch, spirituell. Gerade im Zusammenspiel mit psychologischer Arbeit, mit homöopathischen Resonanzen und den sanften Impulsen von Homöopathie, Bachblüten oder Schüßler-Salzen öffnet sich ein Feld, in dem das Enneagramm nicht nur beschreibt, sondern heilt.

Ich habe versucht, in diesem Buch die Typen nicht „trocken“ darzustellen, sondern in Szenen, Stimmen und Bildern lebendig werden zu lassen. So begegnen uns Menschen mit ihren Eigenheiten, ihren Stolpersteinen und ihren verborgenen Schätzen. Die Vignetten sind nicht eins zu eins „Fälle“, sondern Verdichtungen vieler Erfahrungen, die helfen sollen, die Dynamik der Typen spürbar zu machen. Ergänzt werden sie durch Reflexionen, die den inneren Kern freilegen – jene unbewussten Gesetze, die uns „autopilotartig“ leiten, solange wir sie nicht durchschauen.

Das Enneagramm ist ein strenges, manchmal auch gnadenlos ehrliches Modell. Aber gerade darin liegt seine Schönheit: Es verschönt nichts. Es lädt uns vielmehr ein, die eigenen Fixierungen mit Humor und Zärtlichkeit zu betrachten. Denn jeder Typ birgt nicht nur eine Leidenschaft und eine Verstrickung, sondern auch eine einzigartige Gabe. Heilung geschieht dort, wo wir aufhören, uns hinter unserem Typ zu verstecken – und anfangen, ihn als Tür zum Leben zu verstehen.

Dieses Buch möchte ein Begleiter sein – für Therapeuten und Therapeutinnen, für spirituell Suchende, für Menschen, die sich selbst und andere tiefer verstehen wollen. Es will nicht fertige Rezepte liefern, sondern Resonanzen, Bilder, Anregungen. Denn Heilung ist nie etwas Mechanisches, sondern etwas, das in Beziehung geschieht: in Beziehung zu anderen, zu uns selbst und zu dem, was größer ist als wir.

Wenn beim Lesen ein inneres Wiedererkennen aufblitzt – ein „Ja, so bin ich“, oder auch ein „Das kenne ich“ –, dann hat das Enneagramm seine Arbeit schon begonnen. Möge dieses Buch dazu beitragen, dass die neun Wege der Seele bzw. die 27 Pfade ihrer Instinktvarianten nicht mehr Gegensätze bleiben, sondern Facetten einer gemeinsamen Menschlichkeit.

Detlef Rathmer



Wichtige Anmerkung: Dieses Buch zeigt Fallgeschichten leichter bis mittelschwerer Erkrankungen, um die Prinzipien von Persönlichkeit und Symptomatik anschaulich zu machen. Schwere Krankheitsbilder wie Krebs oder andere große Zivilisationskrankheiten werden bewusst ausgespart, um nicht zu stigmatisieren.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Buch „Leidenschaft und Heilung	3
Inhaltsverzeichnis zum Buch	5
Einführung – Das Enneagramm als Landkarte der Seele	6
Kapitel 1 – Die selbsterhaltende Eins (SE1).....	10
Kapitel 2 – Die soziale Eins (SO1)	19
Kapitel 3 – Die sexuelle Eins (SX1).....	28
Kapitel 4 – Die selbsterhaltende Zwei (SE2)	37
Kapitel 5 – Die soziale Zwei (SO2)	45
Kapitel 6 – Die sexuelle Zwei (SX2).....	54
Kapitel 7 – Die selbsterhaltende Drei (SE3)	63
Kapitel 8 – Die soziale Drei (SO3)	74
Kapitel 9 – Die sexuelle Drei (SX3).....	84
Kapitel 10 – Die selbsterhaltende Vier (SE4).....	93
Kapitel 11 – Die soziale Vier (SO4)	102
Kapitel 12 – Die sexuelle Vier (SX4)	110
Kapitel 13 – Die selbsterhaltende Fünf (SE5)	119
Kapitel 14 – Die soziale Fünf (SO5)	127
Kapitel 15 – Die sexuelle Fünf (SX5).....	136
Kapitel 16 – Die selbsterhaltende Sechs (SE6)	145
Kapitel 17 – Die soziale Sechs (SO6)	154
Kapitel 18 – Die sexuelle Sechs (SX6).....	163
Kapitel 19 – Die selbsterhaltende Sieben (SE7).....	172
Kapitel 20 – Die soziale Sieben (SO7)	180
Kapitel 21 – Die sexuelle Sieben (SX7)	189
Kapitel 22 – Die selbsterhaltende Acht (SE8)	197
Kapitel 23 – Die soziale Acht (SO8)	207
Kapitel 24 – Die sexuelle Acht (SX8).....	215
Kapitel 25 – Die selbsterhaltende Neun (SE9)	225
Kapitel 26 – Die soziale Neun (SO9)	233
Kapitel 27 – Die sexuelle Neun (SX9)	243
Wissenswertes zur Enneagramm-Homöopathie	252
Leidenschaften der 9 Enneagramm-Typen.....	253
Tugenden der 9 Enneagramm-Typen.....	256
Somatische Profile der 9 Enneagramm-Typen.....	259
Glossar der wichtigsten Begriffe	262
Weiterführende Literatur/YT-Videos/Wissenswertes	270
Vorstellung Naturheilpraxis Rathmer	278
Kleines Geschenk als Dankeschön und lyrischer Ausklang ..	279

Einführung

Das Enneagramm als Landkarte der Seele

Ursprung und Entwicklung

Das Enneagramm ist ein altes Symbol, das seit Jahrhunderten in verschiedenen Traditionen auftaucht – mystisch, philosophisch, psychologisch. Erst im 20. Jahrhundert wurde es zu einem Persönlichkeitsmodell entfaltet, das heute in Therapie, Coaching und Spiritualität gleichermaßen genutzt wird.

Es beschreibt keine Schubladen, sondern Muster: Weisen, wie Menschen wahrnehmen, fühlen, handeln und in Stress oder Sicherheit reagieren. So wird es zu einer Art **Landkarte innerer Dynamiken**. Jeder Mensch erkennt in sich mehrere Aspekte – doch ein Grundmuster, ein „Heimattyp“, prägt den inneren Rhythmus primär.

Das Besondere am Enneagramm: Es verbindet **psychologische Tiefe** mit einer **spirituellen Dimension**. Es zeigt nicht nur, was uns antreibt, sondern auch, wie *Heilung*, *Wandlung* und *Wachstum* möglich sind.

Die drei Zentren: Bauch – Herz – Kopf

Das Enneagramm wurzelt in der Einsicht, dass wir Menschen mit drei Zentren unterwegs sind:

- **Bauchzentrum (Typen 8–9–1):** geprägt von Kraft, Körper, Instinkt. Hier geht es um Grenzen, Sicherheit, unmittelbares Handeln.
- **Herzzentrum (Typen 2–3–4):** hier schwingen Gefühle, Beziehungen, die Frage nach Anerkennung und Identität.
- **Kopfzentrum (Typen 5–6–7):** dort regieren Denken, Vorstellen, Planen und die Suche nach Sicherheit durch Klarheit.

Jeder Typ gehört zu einem dieser Zentren – und jedes Zentrum trägt eine spezifische Grundangst in sich:

- **im Bauch:** Angst vor Kontrollverlust, Ohnmacht, Zorn.
- **im Herz:** Angst vor Ablehnung, Wertlosigkeit, Scham.
- **im Kopf:** Angst vor Unsicherheit, innerer Haltlosigkeit, Angst oder Ängstlichkeit an sich ohne sichtbaren Grund.

Passionen, Tugenden und Abwehrmechanismen

Jeder Typ lebt in einem Spannungsfeld zwischen seiner **Passion** oder **Leidenschaft** – der unbewussten Grundneigung, die ihn verstrickt – und der **Tugend**, die im Kern als Möglichkeit verborgen liegt:

- Die **Passion** ist wie eine Brille, die unsere Wahrnehmung einfärbt: *Zorn/Groll (bei Typ 1), Stolz/Hochmut (bei Typ 2), Eitelkeit/Täuschung (bei Typ 3), Neid/Missgunst (bei Typ 4), Geiz/Habgier (bei Typ 5), Angst/Zweifel (bei Typ 6), Völlerei/Exzess (bei Typ 7), Lust/Maßlosigkeit (bei Typ 8), Trägheit/Selbstvergessenheit (bei Typ 9)* – so vielfältig wie die Typen.
- Die **Tugend** ist das, was entsteht, wenn wir diese Passion nicht bekämpfen, sondern durchschauen: *Gelassenheit (Typ 1), Demut (Typ 2), Wahrhaftigkeit (Typ 3), Gleichmut (Typ 4), Großzügigkeit (Typ 5), Mut (Typ 6), Mäßigung (Typ 7), Unschuld (Typ 8), und Tatkraft (Typ 9).*

Eng damit verbunden sind die **Abwehrmechanismen** – psychologische Strategien, die jeder Typ nutzt, um innere Spannung nicht spüren zu müssen.

- **Typ 1 – Reaktionsbildung:** innere Impulse werden durch ihr Gegenteil „überdeckt“ (Zorn verwandelt sich in überkorrekte Strenge).

- **Typ 2 – Verdrängung:** eigene Bedürfnisse werden beiseitegeschoben, um für andere da zu sein.
- **Typ 3 – Identifikation mit der Rolle:** das wahre Selbst wird mit dem „Erfolgskostüm“ verwechselt.
- **Typ 4 – Introjektion:** Fremdes wird ins eigene Erleben eingebaut, um die innere Leere zu füllen.
- **Typ 5 – Isolation:** Gefühle und Körperbedürfnisse werden abgespalten, um Distanz und Kontrolle zu wahren.
- **Typ 6 – Projektion:** eigene Ängste und Zweifel werden ins Außen verlagert („die anderen sind schuld/gefährlich“).
- **Typ 7 – Rationalisierung:** unangenehme Erfahrungen werden gedanklich schön- oder wegeklärt.
- **Typ 8 – Verleugnung:** Schwäche oder Verletzlichkeit wird einfach nicht zugelassen.
- **Typ 9 – Vernebelung:** Konflikte und eigene Impulse verschwimmen, indem man sie „einschläfert“.

Sie wirken wie automatische Reflexe, die kurzfristig entlasten, langfristig jedoch die alten Muster festigen.

Die drei Subtypen

Neben den neun Grundtypen entfaltet das Enneagramm noch einmal eine feine Differenzierung: die **Subtypen**. Jeder Typ zeigt sich in drei Varianten, abhängig davon, wie die individuelle Lebensenergie auf ein zentrales Grundthema gelenkt wird:

1. **Selbsterhaltung (SE)** – das *Überlebensprinzip*. Hier geht es um *Sicherheit, Versorgung, Gesundheit, Wohnung, Geld, Nahrung*. Menschen mit diesem Fokus achten sehr stark auf ihre Basis – teils bewusst, teils unbewusst.

2. **Sozial (SO)** – das *Gemeinschaftsprinzip*. Hier zählen Beziehungen im größeren Kreis: *Status, Rolle in Gruppen, Zugehörigkeit, Loyalität*.
3. **Sexuell / eins zu eins (SX)** – das *Intensitätsprinzip*. Hier steht die *enge, exklusive Verbindung im Mittelpunkt* – ob partnerschaftlich, freundschaftlich oder in kreativen Projekten.

Jeder Typ lebt also in **drei Spielarten**, die das Grundmuster deutlich färben. Eine **Drei** z.B. kann *nüchtern-sichernd (SE)*, *vorbildhaft-gruppenzentriert (SO)* oder *charismatisch-verführerisch (SX)* wirken – und bleibt doch im **Kern** eine **Drei**.

Diese *insgesamt 27 Subtypen* machen das Enneagramm so lebendig: Aus neun Grundtypen werden *27 Facetten*, die das menschliche Mosaik mit erstaunlicher Genauigkeit widerspiegeln.

Ausblick

In den folgenden Kapiteln begegnen Sie diesen 27 Typen in einer Mischung aus **Fallgeschichten, inneren Monologen, psychosomatischen Beschreibungen, kulturellen Spiegelungen und therapeutischen Reflexionen**.

Es geht dabei nicht um Etiketten, sondern um *Resonanzen*: *Was berührt? Wo erkenne ich mich? Wo entsteht ein Aha-Moment? Und welche Einladung zur Heilung steckt darin?*

Das Enneagramm zeigt: *Jeder Typ trägt eine Gabe* – manchmal verborgen, manchmal verschüttet. Der Weg führt nicht hinaus aus dem Typ, sondern tiefer hinein, bis das Geschenk sichtbar wird.



Einführung: Sicherheit durch Ordnung und die Angst vor dem Fehler

Unter den 27 Subtypen ist die **SE1** eine Gestalt von Klarheit, Korrektheit und Strenge – nicht nur gegen andere, sondern vor allem gegen sich selbst. Ihre stille Überzeugung lautet: „*Nur wenn ich alles richtig mache, bin ich sicher.*“ Schon der erste Eindruck vermittelt eine bestimmte Ordnung: der aufrechte Gang, die kontrollierte Gestik, der sorgfältig arrangierte Arbeitsplatz, die Stimme, die betont ruhig und sachlich wirkt. Wo andere ein Auge zudrücken, kann die SE1 nicht nachlassen. Fehler sind wie Bedrohungen – klein, aber untragbar.

Die **energetische Signatur** der SE1 ist dicht, komprimiert und zugleich angespannt. Man spürt den inneren Wächter, der jederzeit bereitsteht, um Ordnung wiederherzustellen, sollte etwas aus den Fugen geraten. Sie ist wie ein inneres Metronom, das unablässig Takt gibt – manchmal beruhigend für die Umgebung, manchmal beklemmend. Hinter dieser Haltung liegt nicht bloß Pflichtgefühl, sondern eine tiefe **Sehnsucht nach Sicherheit**: Wenn die Welt korrekt und sauber geordnet ist, dann droht keine Gefahr.

Kindheitswurzeln: Die Last, fehlerlos sein zu müssen

Die Spur führt zurück in eine Kindheit, in der Anerkennung an Leistung und Korrektheit geknüpft war. Liebe gab es – aber oft im Modus des „*wenn du brav bist, wenn du dich anstrengst, wenn du keinen Fehler machst.*“ Aus dieser frühen Erfahrung entwickelt sich ein **inneres Gesetz**: Ich darf mir keine Nachlässigkeit erlauben, sonst verliere ich Halt und Liebe. Während andere Kinder gelegentlich chaotisch sein dürfen, versucht die kleine SE1, jede Regung zu kontrollieren. Nicht selten war ein

Elternteil selbst streng, perfektionistisch oder leicht aus der Fassung zu bringen, so dass das Kind lernte: „*Wenn ich Ordnung halte, bewahre ich Frieden.*“

Dieses innere Muster führt dazu, dass die SE1 ihr ganzes Leben wie auf einer geraden Linie zu gehen versucht – *ohne Ausrutscher, ohne Umwege, ohne Flecken.*

Erste Begegnung aus der Praxis: Die Grundschullehrerin

Eine Patientin, Mitte vierzig, Lehrerin an einer Grundschule, kam mit *chronischen Verspannungen im Nacken* in meine Praxis. Schon beim Eintreten fiel die ordentliche Kleidung auf: gebügelte Bluse, akkurat geschnürte Schuhe, keine Haarsträhne fehl am Platz. Während des Gesprächs hielt sie ihren Rücken wie an einer unsichtbaren Stange fixiert, die Hände gefaltet, als müsse sie jederzeit ein Examen bestehen.

„Ich kann einfach nicht entspannen“, sagte sie, ohne die Haltung zu verändern. „*Wenn ich mich hinsetze, dann sehe ich sofort, was noch getan werden müsste: die noch nicht korrigierten Hefte, der Abwasch, die Steuererklärung. Ich habe das Gefühl, wenn ich einmal lasse, dann bricht alles zusammen.*“

Im Verlauf des Gesprächs bemerkte ich, wie ihre Stimme leicht zitterte, wenn sie von Fehlern erzählte – von eigenen, aber auch von denen anderer. „*Manchmal denke ich: Wenn ich nicht alles im Griff habe, dann geht es schief. Und dann wäre es meine Schuld.*“ Dahinter spürte ich weniger Wut als vielmehr eine *tiefe Angst vor Kontrollverlust.*

Als Homöopath sehe ich in solchen Fällen oft ein Bild, das an **Arsenicum album** erinnert: die Angst vor Unordnung, die Fixierung auf Kontrolle, die Sorge, dass eine kleine Nachlässigkeit große Folgen haben könnte. Natürlich nenne ich solche Mittel hier nur als Illustration; welche Arznei im Einzelfall passt, muss immer in der Tiefe geprüft werden. Wichtig ist: Die Hal-

tung der SE1 spiegelt sich im Körper – Verspannungen, Verdauungsbeschwerden, eine Frozen Shoulder oder andere durch innere Starrheit verursachte Symptome, gelegentlich auch Hautausschläge, wenn die innere Strenge keinen Ausdruck findet.

Therapeutische Reflexion

In der Begegnung mit einer SE1 ist entscheidend, **behutsam** zu bleiben. Würde ich ihr sagen „*Sie müssen einfach lockerer werden*“, würde sie das nur als weiteren Vorwurf hören. Stattdessen geht es darum, kleine Inseln der Erlaubnis zu schaffen: einen Spaziergang, bei dem sie das Handy ausschaltet; ein Abend, an dem sie absichtlich die Küche nicht aufräumt – und spürt, dass die Welt trotzdem nicht untergeht.

Für mich als Therapeut ist immer wieder bemerkenswert, dass hinter dieser Strenge immer auch eine *tiefe Sehnsucht nach Entlastung* liegt. Die SE1 möchte, ohne fehlerhaft zu sein, einfach auch einmal *menschlich sein dürfen*.

Das Ringen mit der eigenen Strenge

Die SE1 trägt ihr Gesetz in sich wie eine Gravur: „*Nur durch Ordnung bin ich sicher*.“ Dieses Gesetz wirkt nicht nur im Alltag, sondern bis tief in Körper und Seele. Es ist spürbar in der Mimik, in der Körperhaltung, im Blick, der prüfend über eine Umgebung gleitet.

Zweite Begegnung: Der Ingenieur

Ein Mann, Anfang fünfzig, Ingenieur in einem mittelständischen Betrieb, suchte meine Praxis wegen *wiederkehrender Magenprobleme* auf. Schon beim ersten Gespräch erklärte er mir, dass er seine Mahlzeiten exakt nach Uhrzeit einnimmt und auch am Wochenende keine Ausnahme macht. „*Das ist einfach gesünder*“, sagte er, als rechtfertigte er sich. Doch in seiner

Stimme schwang eine Härte mit – als stünde hinter dieser Regel mehr als nur sein Gesundheitsbewusstsein.

Er erzählte, wie ihn Fehler bei Projekten förmlich schlaflos machen. *„Ich gebe jedes Detail zehnmal durch. Und wenn dann trotzdem etwas schief läuft, könnte ich mich zerreißen.“* Dabei ballte er unbewusst die Faust. Körperlich zeigte er typische Symptome: *Sodbrennen, Verkrampfungen im Oberbauch, Spannungskopfschmerzen.*

In unserer Arbeit wurde deutlich, dass seine Strenge aus einer frühen Erfahrung stammt: Der Vater, ebenfalls Ingenieur, war ungeduldig und tadelte Fehler sofort. *„Ich habe gelernt, dass nur absolute Genauigkeit zählt.“* Hier zeigt sich das Muster der SE1: die innere Verwechslung von Korrektheit mit Sicherheit.

Therapeutisch ist es hilfreich, kleine Räume zu öffnen, in denen Fehler erlaubt sind. In einer Sitzung sagte ich zu ihm: *„Heute lade ich Sie ein, einen Satz zu sprechen, den Sie grammatikalisch falsch formulieren.“* Er zögerte, lachte nervös – und spürte dann, wie schwer diese Aufgabe war. Der Körper reagierte sofort mit einem tiefen Atemzug, fast wie ein Aufatmen.

Dritte Begegnung: Die Mutter

Eine Patientin, Ende dreißig, dreifache Mutter, kam mit **chronischen Schlafproblemen**. Ihr Gesicht zeigte jene typische Anspannung, die ich oft bei SE1ern sehe: die Stirn leicht in Falten, der Kiefer fest. *„Ich kann nicht einschlafen, weil ich ständig denke, was ich vergessen haben könnte – ob die Brotdosen richtig gepackt sind, ob die Wäsche morgen trocken ist, ob ich beim Arzttermin nichts vergesse.“*

Als wir über ihre Kindheit sprachen, erzählte sie von einer Mutter, die ständig krank war. *„Ich hatte das Gefühl, ich muss die ‘Kleine Erwachsene’ sein.“* Für die SE1 ist dieses frühe Hineinwachsen in Verantwortung prägend. Das Kind lernt: Nur

wenn ich ordentlich und pflichtbewusst bin, ist die Familie sicher.

Im Gespräch bewegte sie unruhig die Hände, rieb sie aneinander, als müsse sie innere Spannung abstreifen. Ihre Tränen kamen erst, als sie flüsterte: „*Manchmal wünschte ich, jemand würde mich einfach mal in den Arm nehmen und sagen: Es reicht.*“

Hier liegt der therapeutische Schlüssel: Nicht ein weiterer Appell an Leistung, sondern die Erfahrung, dass **genug getan ist** – dass Würde nicht an Fehlerfreiheit gebunden ist.

Körperliche Dimensionen

Die SE1 zeigt häufig psychosomatische Begleiterscheinungen:

- **Magen-Darm-Beschwerden** (*Reizdarm, Sodbrennen*) als Folge unterdrückter Wut und strenger Selbstkontrolle.
- **Verspannungen im Nacken und Rücken**, weil das „Geradehalten“ auch körperlich durchgehalten wird.
- **Bluthochdruck**, da die innere Strenge einen ständigen Druck erzeugt.
- **Schlafstörungen**, oft verbunden mit Grübeln und Gedankenschleifen.

Aus *homöopathischer Sicht* erinnert die SE1 manchmal an homöopathische Arzneimittelbilder wie *Platinum metallicum* (Überhöhung, Distanz, innere Strenge), *Natrium muriaticum* (Zurückhaltung, strenger innerer Maßstab) oder *Arsenicum album* (Ordnung, Kontrolle, Angst vor Fehlern). Solche Hinweise sind nie Rezepte zur Selbstbehandlung, sondern Ausdruck meiner Beobachtung, wie sich seelische Muster regelmäßig in Arzneibildern spiegeln.

Internationale Resonanz

Interessant ist, dass die SE1 in verschiedenen Kulturen unterschiedlich eingefärbt ist:

- In **Japan** etwa wird sie durch den kulturellen Druck zur Perfektion fast unsichtbar – man sieht nur die gesellschaftliche Norm, nicht das innere Ringen.
- In den **USA** zeigt sich die SE1 eher als „*Self-Made-Moralist*“, der stolz Ordnung hält.
- In **Lateinamerika** verbinden SE1-Persönlichkeiten ihre Strenge oft mit einer tiefen Fürsorglichkeit für die Familie – „*Ich muss stark sein, damit die anderen geschützt sind.*“

Doch die gemeinsame Signatur bleibt: **die Angst vor dem Fehler.**

Von der Strenge zur inneren Freiheit

Spirituelle Dimension

Das Lebensthema der SE1 ist das Ringen mit der eigenen Strenge. Dahinter verbirgt sich eine tiefe Sehnsucht: **innerer Friede**. Doch solange der innere Richter das Sagen hat, bleibt Frieden unmöglich. Der Einser glaubt, er könne Ruhe erst erreichen, wenn alles stimmt. Paradoxerweise ist es genau umgekehrt: ***Ruhe entsteht, wenn nicht mehr alles stimmen muss.***

In der spirituellen Begleitung zeigt sich, dass die SE1 das größte Geschenk empfängt, wenn sie erlebt: Fehler zerstören nicht die Beziehung zum Leben, sondern machen sie menschlich. Wer wagt, unvollkommen zu sein, entdeckt eine Freiheit, die jenseits aller Regeln liegt.

Therapeutische Wendung

In meiner Praxis erlebe ich SE1-Menschen oft in einem Moment tiefer Erschöpfung. „*Ich kann nicht mehr*“, sagen sie, und gleichzeitig wehren sie sich gegen das Aufgeben. Hier liegt der Wendepunkt: zu spüren, dass **Leben nicht nur getragen wird von Korrektheit, sondern auch von Gnade.**

Ein Mann, der immer alles unter Kontrolle hatte, schilderte nach einer Phase intensiver Arbeit: „*Zum ersten Mal habe ich ein Meeting verpasst – und die Welt ist nicht untergegangen.*“ Solche Erfahrungen sind an sich heilsamer als jede Theorie, wobei solche tiefen Erkenntnisse natürlich mit einer gezielten Behandlung der aus dem Gleichgewicht geratenen Leidenschaft des jeweiligen Enneagrammtyps nach den vitalen Grundsätzen der *Enneagramm-Homöopathie* oft erst möglich werden.

Homöopathisch begegnet mir, wie bereits oben erwähnt, in der SE1 häufig das Mittel **Platinum metallicum**. Es ist eines jener Arzneibilder, die die innere Strenge, den hohen Anspruch und das Gefühl, alles überhöht meistern zu müssen, auf eine subtile Weise spiegeln. Richtig angewandt – was immer die Aufgabe einer erfahrenen Therapeutin oder eines erfahrenen Therapeuten bleibt – kann es das innere Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele stärken. Es ist nicht das einzig denkbare Mittel, aber eines, das in meiner Praxis für den Typ 1 immer wieder überwältigende Ergebnisse gebracht hat.

Wichtig bleibt: Es gibt *keine Standardmittel* oder auch *Standarddosierungen* (z.B. immer die C30 als homöopathische Potenzgabe) für ganze Persönlichkeitstypen. Die homöopathische Verordnung ist stets individuell, sie erfordert das genaue Erkennen der Person in ihrer Tiefe und der aktuellen Situation der Erkrankung (z.B. *chronische, akute oder subakute Erkrankung, welche Umstände liegen zur Zeit der Behandlung genau vor? etc.*).

Gerade die SE1 zeigt uns, wie sehr die Übertreibung einer Leidenschaft – hier der Perfektion und Ordnung – zu körperlichen, seelischen oder auch sozialen Krisen führen kann. Chronische Beschwerden, akute Erkrankungen oder Schicksalsschläge sind oft die Sprache, in der das Leben signalisiert: „*Dein Ego ist zu laut geworden, es braucht Korrektur.*“

So gesehen sind Krankheit, Verluste und Brüche nicht nur Leid, sondern auch Spiegel: Sie weisen darauf hin, dass das Ego, wenn es zu stark in den Vordergrund tritt, vom Leben selbst in die Schranken gewiesen wird.

Internationale Spiegelungen

Auch in spirituellen Traditionen rund um den Globus findet sich dieses Thema, das universelle Prinzip der SE1:

- In der **christlichen Mystik** wird es als „*Ruhe in der Gnade*“ beschrieben.
- Im **Zen** als das Loslassen des „*richtigen Weges*“ und das *Finden der Gegenwart im Hier und Jetzt*.
- In **afrikanischen Kulturen** klingt es in der Weisheit: „*Ein Haus wird nicht durch gerade Balken warm, sondern durch das Feuer im Herd.*“

Alle diese Bilder weisen in dieselbe Richtung: Ordnung ohne Wärme bleibt leer. Erst wenn das Feuer des Lebens entzündet ist, wird Ordnung zu Heimat.



Schlussgedicht

Im Fundament der Eins



Ein gerader Rücken,
ein Herz voll Last,
die Augen wachen
bis tief in die Nacht.

Die Hand, die zittert,
verbirgt den Schmerz,
doch Ordnung hütet
das müde Herz.

Und eines Tages
bricht leise das Licht,
ein Atem sagt:

„Du musst es nicht.“



Einführung: Das moralische Rückgrat

Unter den 27 Subtypen gehört die **soziale Eins** zu denjenigen, die wie ein moralisches Rückgrat in der Gemeinschaft wirken. Während die selbsterhaltende Eins sich Sicherheit über Ordnung schafft und die sexuelle Eins ihre Leidenschaft in Intensität und Strenge lebt, richtet die soziale Eins ihren Blick vor allem nach außen – auf die Gesellschaft, auf Werte, auf Regeln und auf das, was „richtig“ ist. Ihr Lebensthema lässt sich in einem Satz bündeln: *„Die Welt braucht Ordnung und Reinheit – und ich bin berufen, sie zu hüten.“*

Die energetische Signatur ist sofort spürbar: eine aufrechte Haltung, ein wacher, prüfender Blick, die Stimme oft klar, mitunter kalt bis metallisch, und ein wenig ungeduldig, als wolle sie den Gesprächspartner stets ein Stückchen aufrichten. Es liegt eine Mischung aus Ernst und Dringlichkeit in der Ausstrahlung – als ob ein inneres Gesetz verlangt, dass Dinge in Ordnung gebracht werden müssen, bevor Frieden einkehren kann.

Kindheitswurzeln: Das Gewicht des Vorbilds tragen

Häufig finden wir in der Kindheit der SO1 ein Klima, in dem das Richtige, das Moralische, das Angepasste überhöht wurde. Fehler durften nicht vorkommen – nicht nur in der Schule, sondern auch im Verhalten. Das Kind lernte früh: *„Du bist wertvoll, wenn du ein Vorbild bist.“* Diese Prägung verankert ein Leben lang die Angst, durch eigene Fehler andere mitzureißen oder zu enttäuschen.

In der Praxis berichten viele Betroffene von Elternhäusern, in denen viel über „die Leute draußen“ gesprochen wurde. *„Was sollen die Nachbarn denken?“* war eine Leitparole, die dem Kind

einprägte, dass das eigene Handeln stets im Spiegel der Gesellschaft steht. Daraus erwächst der soziale Blickwinkel der Eins: Es geht weniger um persönliche Ordnung als um die Verantwortung, eine ganze Gemeinschaft moralisch zu tragen.

Erste Fallvignette: Die Lehrerin

Eine Frau Mitte fünfzig, Lehrerin an einem Gymnasium, betritt meine Praxis. Sie wirkt gepflegt, ihre Kleidung ist schlicht, aber akkurat gebügelt, die Stimme klar. Sie setzt sich kerzengerade auf den Stuhl, legt die Hände sorgfältig gefaltet in den Schoß. Noch bevor sie zu sprechen beginnt, spürt man, dass sie das Gewicht vieler Erwartungen auf den Schultern trägt.

„Ich kann nicht mehr schlafen“, beginnt sie, „weil ich das Gefühl habe, dass meine Klasse auseinanderfällt. Die Schüler respektieren nichts mehr, nicht die Schule, nicht die Gesellschaft, nicht einmal sich selbst.“

Während sie spricht, fährt sie immer wieder mit der Handkante über die Tischfläche, als wolle sie Krümel wegwischen, die gar nicht da sind. Diese kleine Geste verrät, was in ihrem Inneren geschieht: die unablässige Arbeit, Unordnung zu tilgen, nicht nur äußerlich, sondern moralisch.

Sie beschreibt, wie sie abends lange Korrekturen liest, nicht nur um Fehler zu verbessern, sondern um *„den Kindern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen“*. Es schmerzt sie, dass sie im Kollegium als „streng“ gilt. *„Dabei will ich doch nur, dass die Welt ein klein wenig gerechter wird“*, sagt sie mit einem fast entschuldigenden Lächeln.

Aus therapeutischer Sicht zeigt sich hier die typische Spannung der SO1: das Bemühen, gesellschaftliche Werte hochzuhalten, und zugleich das Gefühl, daran zerbrechen zu können. Körperlich manifestiert sich das bei dieser Patientin in chronischen Verspannungen im Nacken- und Schulterbereich, Bluthoch-

Leidenschaft und Heilung - das Enneagramm in der homöopathischen Praxis:

Dieses Buch lädt zu einer besonderen Entdeckungsreise ein: in die facettenreiche Welt des Enneagramms, tief verbunden mit lebendigen Patientengeschichten aus der homöopathischen Praxis. In einfühlsamen Fallbeispielen entfalten sich die 27 Subtypen mit ihren Leidenschaften, Abwehrmechanismen und Heilungschancen. Mit Wärme, Humor und psychologischer Tiefe beschreibt der Autor, wie das Enneagramm zum Spiegel innerer Muster wird - und wie Heilung dort geschieht, wo Leidenschaft verstanden und verwandelt werden darf.

Ein Buch für TherapeutInnen, BeraterInnen, Menschen in Heilberufen und alle, die sich selbst oder andere tiefer verstehen möchten.



Detlef Rathmer, Jahrgang 1968, arbeitet seit über 25 Jahren als Heilpraktiker mit dem Schwerpunkt Klassische Homöopathie und psychologische Begleitung. In seiner Praxis verbindet er medizinisches Wissen, Homöopathie, tiefe Menschenkenntnis sowie das Enneagramm als Landkarte innerer Muster.

